

Ihre

# Häusliche & Krankenpflege Cornelia & Brambor

☎ 034322/43762



0172/9306939

Ernst-Thälmann-Straße 1 04741 Roßwein  
und im Internet unter [www.brambor.com](http://www.brambor.com)

Ausgabe Februar &  
März 2003



10 Jahre Häusliche Krankenpflege

# Inhaltsverzeichnis

Seite 3 - 4      Bauverlauf in der Villa "Zum Rüderpark"

Seite 5 - 8      10 Jahre Häusliche Krankenpflege in Bildern

Seite 9 - 10      Patientenweihnachtsfeier 2002 in der Gaststätte Hempel



Seite 11 - 12      Mitarbeiter feierten Weihnachten in der Gaststätte am Sportplatz

Seite 13      Geburtstagskinder im Februar und im März

Seite 14      Witze und Schlaue Sprüche bekannter Personen

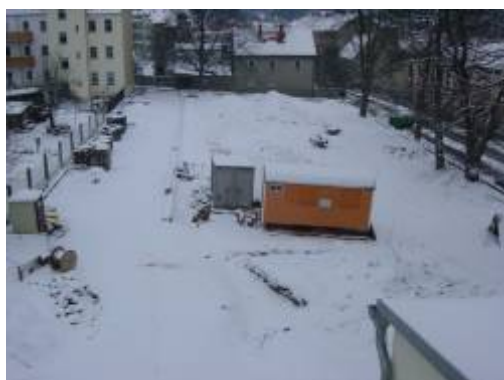
Seite 15      die Seite für schlaue Köpfe - unser Preis - Rätsel

Seite 16      Auflösung des letzten Rätsels und die Bekanntgabe des Gewinners der letzten Ausgabe

Seite 17      Was gibt's Neues? Was steht demnächst auf dem Programm?



Seite 18      Anerkennung von unseren Patienten für Mitarbeiter und Unseren Zivildienstleistenden



witterungsbedingter  
Baustillstand  
im Außengelände



## Bauverlauf Villa "Zum Rüderpark"



Hier entsteht der Eingang von der Rüderstraße aus in's Haus. Witterungsbedingt mussten die Bauarbeiten am Außengelände zwischenzeitlich im Dezember und zum Teil im Januar eingestellt werden. Mit ansteigenden Temperaturen wurde sofort wieder weiter gearbeitet. So am Eingang zur Häuslichen Krankenpflege, am Eingang zur Kurzzeit- und Tagespflege von der Rüderstraße aus und der Treppenaufgang zum Garten. Wohl wissend, dass der Winter noch lange nicht vorbei ist, wurde jeder Tag intensiv zur Fortführung der Bauarbeiten genutzt.

Mit ebensolcher Einsatzbereitschaft wie draußen gearbeitet wird, werden auch die Arbeiten durch die unterschiedlichen Gewerke im Haus fortgeführt. Ein entscheidender Unterschied besteht darin, dass Maler, Fußbodenleger, Elektriker, Maurer und Fahrstuhlbauer bei Zimmertemperatur ihre Tätigkeiten ausführen können.



Durchbruch für Eingang zur Häuslichen Krankenpflege

Im Kellergeschoß, dem Domizil der Häuslichen Krankenpflege sind die Malerarbeiten beendet. Der Fußbodenbelag ist bis auf wenige Meter verlegt und verschweißt. Ebenso fertig sind die Fliesenleger mit ihrer Arbeit. Als nächstes werden die Innentüren eingebaut und die schon angelieferten Einbaumöbel montiert. Die Inbetriebnahme des Fahrstuhls wird in Kürze erfolgen. Unter dem Motto „Glanz in diese Hütte“ sind zwei unserer Zivis seit längerer Zeit dabei für Sauberkeit im gesamten Haus zu sorgen. Wischen,



Saugen, Kehren und Fenster putzen stehen auch noch einige Tage auf dem Arbeitsplan. Mit Freude können wir feststellen, dass unsere beiden Zivis Daniel Krüger und Rene Weigel genauso wie bei der Betreuung unserer Patienten ordentliche Arbeit leisten. Ein Mosaikstein im Gesamtbild für die

## 2. Bauphase Eingang zur Häuslichen Krankenpflege

Ausstattung der Kurzzeit- und Tagespflege wurde mit der Vertragsunterzeichnung für die Lieferung von Bettwäsche, Schonbezügen, Kissen, Bettdecken, Handtüchern, Spannbettlaken, Tischdecken, Geschirr und Woldecken hinzugefügt. Es wurde nicht nur über Qualität, Quantität, Farbe und Größe diskutiert, sondern notwendiger Weise auch über Garantie, Reparatur und Nachbestellung. Sprichwörtlich unter Dach und Fach ist auch der Vertrag über die Lieferung von stapelbaren Stühlen und Tischen für den Schulungsraum im Kellergeschoß.



3. Bauphase Eingang zur Häuslichen Krankenpflege



### 3. Bauphase Eingang zur Häuslichen Krankenpflege

Bei der Auswahl aller Gegenstände, Möbel und des Zubehör wurde sowohl auf Funktionalität als auch auf das Aussehen geachtet.



## Gesamtansicht des Grundstückes Rüderstraße



## 10 Jahre Häusliche Krankenpflege Cornelia Brambor



C.B. überbringt Glückwünsche an Gerda Thiele

bedeutet im Klartext, vom Einfraubetrieb im Jahre 1993 zur über 20 Mitarbeiter/innen und 4 Zivildienstleistenden gewachsenen Firma im Jahre 2003.

Als am 1. Februar 1993 Cornelia Brambor mit ihrem orange-weißen „Lada“ über die Straßen in Roßwein und Umgebung fuhr, glaubte weder sie noch diejenigen, die ihr den Rat zur Selbstständigkeit gaben, an eine derartige erfolgreiche Entwicklung.

Alle anfallenden Arbeiten, ob medizinische oder hauswirtschaftliche Betreuung, ob Schriftverkehr, Abrechnung und Beratung musste die gelernte Krankenschwester (mit Zusatzabschluss Gemeindeschwester) erledigen.

Zwei für kurze Zeit eingestellte Stundenkräfte wurden ersetzt durch noch heute in der Firma arbeitenden Schwester Karin und Schwester Silvia im Jahre 1995. Mit Inkrafttreten des Pflegeversicherungsgesetzes im gleichen Jahr ergaben sich weitreichende Veränderungen im Altenpflegebereich. Diese neue Gesetzgebung verlangte nicht nur eine andere Herangehensweise in der Behandlung und Betreuung der Patienten, sondern auch andere Strukturen in den Bürotätigkeiten mit allen Anforderungen in der sozialen Marktwirtschaft im Gesundheitswesen. Pflegeeinrichtungen wie die unsere werden heute durch die Pflegekassen auf Wirtschaftlichkeit und Qualität geprüft. Damit soll sichergestellt werden, dass nur Einrichtungen, die professionell und wirtschaftlich arbeiten, Leistungen der Pflegekassen erhalten.

Aus- und Weiterbildung und Qualifikationsveranstaltungen mit und ohne Zertifikat, ob an Werktagen oder am Wochenende standen verstärkt auf dem Programm der Firmen-Chefin und ihres Lebensgefährten Uwe Hachmann. Für Cornelia Brambor war der Abschluss als Pflegedienstleiterin (Note 1) im Jahre 1999 nicht nur die Bestätigung ihrer Einstellung zu ihrem Beruf, sondern vor allen Dingen die Erfüllung und Selbstverwirklichung für die erfolgreiche Führung ihrer Firma.

Was nützen Qualifikationsnachweise und persönliche Motivation, ohne ein Team mit ebensolcher Einstellung nach höchsten Leistungen im Interesse der Patienten zu streben? Der Firmengrundsatz, wir brauchen nur fachlich gute, freundliche und kommunikative und zur jeder Tages- und Nachtzeit einsatzbereite Mitarbeiter/innen galt und gilt heute noch. Sowohl die im Jahre 1996 eingestellten Zwillinge Antje Ziegler (Stellvertreterin der Chefin) und Ariane Wachsmuth als auch alle später eingestellten Krankenschwestern, Altenpfleger/innen und Hauswirtschaftlerinnen entsprechen unseren Vorstellungen. Ein sehr gutes Betriebsklima, beginnend bei ehrlicher und korrekter Auseinandersetzung in Dienstberatungen, fortsetzend bei Fröhlichkeit zu Weihnachts- und Geburtstagsfeiern, bei Bowlingveranstaltungen

und bei Schwimmbaden sind Voraussetzungen für erfolgreiche Arbeit.

„Qualität ist unsere Leistung“ wurde und wird auch in Zukunft in allen Bereichen, ob medizinischer Behandlung, hauswirtschaftliche Betreuung oder alle vom Patienten gewünschten Tätigkeiten wie Wohnungsumzüge, Gartenarbeiten, Hilfe bei zu bewältigenden Angelegenheiten mit Ämtern und Behörden...unser Leitspruch bleibt. Durch diese erfüllten Qualitätsmerkmale des Pflegedienstes erhöhte sich die Anzahl der zu betreuenden Patienten.

Von 1993 bis 1995 wurde mit „Lada“, Renault „Clio“ und „Citroën“ gefahren. Im Jahre 1996 wurde der Grundstein für die „blaue Flotte“ gelegt. Heute fahren 15 blaue VW-Polo in Roßwein und Umgebung und in Döbeln auf guten Straßen und auf fast unzumutbaren Dorfwegen zu den hilfebedürftigen Patienten.

Ebenfalls im Jahre 1996 erhielt die Häusliche Krankenpflege als erste private Einrichtung im Regionalbezirk die Anerkennung als Zivildienststelle vom Bundesamt für Zivildienst in Köln für einen Zivildienstleistenden. Zum jetzigen Zeitpunkt sind 4 Zivildienstplätze genehmigt. Ein Beweis dafür, dass die Gesetze, die Bestimmungen und die Verordnungen genau eingehalten und die Zivildienstleistenden in das Team voll integriert wurden. Mit der steigenden Zahl der Patienten und der damit verbundenen Erhöhung der Anzahl der Mitarbeiter/innen und Zivildienstleistender musste eine neue Öffentlichkeitsarbeit in der Unternehmensphilosophie betrieben werden. Den Interessen und den Bedürfnissen unserer Patienten entsprechend wurden die verschiedensten Veranstaltungen entweder von der Firma organisiert oder es wurde an kommunalen Kulturfesten teilgenommen. Im Mittelpunkt aller Zusammenkünfte steht immer die Erhaltung bzw. die Verbesserung der Lebensqualität unserer Patienten. Dazu gehören u. a. das miteinander Reden über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, das Hören von Musik, das Sehen von Tanz und Spiel oder das gemeinsame Selbstsingen. Bei all dem aktiven und passiven Erleben sollen die Gedanken um Krankheit oder Alter, über Ärger oder Kummer verdrängt, vorübergehend vergessen werden. Die positive Ausstrahlung des Lebens soll an solchen Zusammentreffen nach Möglichkeit jeden Einzelnen erreichen und für längere Zeit erhalten bleiben.

Am 10. Dezember 1996 fand in der Gaststätte „Zur Geige“ mit einem Licht`labend unsere erste Weihnachtsveranstaltung statt. 50 Patienten kamen zu Fuß oder wurden mit dem Auto von Zuhause von den Schwestern und dem ersten Zivildienstleistenden abgeholt. Alle Anwesenden hörten den Ausführungen sowohl von Uwe Hachmann als auch den Musikstücken und Gedichten von der Gastwirtin



C.B. mit Schwester Karin in deren Grundstück am Grill.

Frau Gottwald und ihrer Tochter Heidi aufmerksam zu.

Von 1997 - 2000 wurden die Weihnachtsfeiern im Kultursaal der Armaturen- und Messgeräte GmbH Roßwein durchgeführt. Die Erwartungshaltung unserer Patienten und auch unserer Mitarbeiter/innen und Zivildienstleistenden war nicht nur wegen der veränderten Räumlichkeiten gestiegen, es wurden auch inhaltliche Steigerungen erwartet. Es mussten Partner gefunden werden, die unseren Patienten Freude, Entspannung und Anregung zur Diskussion in der Vorweihnachtszeit bieten. Nach Absprachen und zum Teil hohen organisatorischen Aufwand haben wir im Verlauf der Jahre zuverlässige Mitgestalter für unsere Weihnachtsfeiern gefunden, so u. a. die Spielgemeinschaft und der Kinderchor des Hortes der Grundschule Roßwein „Am Weinberg“, den Roßweiner Posaunenchor, den Ehrenbürger „Pantoffel Lieschke“, Pfarrer Wolf, den Chor der Roßweiner Mittelschule „Geschwister Scholl“, die Chorgemeinschaft „Frisch auf“ Roßwein, den Männerchor Roßwein und die Kinderabteilung vom Dance Club e. V. Döbeln. Ein besonderer Höhepunkt war das Erscheinen des Weihnachtsmannes in Gestalt unseres Zivildienstleistenden Lars Junghanns. Er verstand es sehr gut einfühlsam auf die Situation unserer Patienten einzugehen. Ebenso trug unsere Patientin Frau Helga Rothe durch das Vortragen von Weihnachtgedichten zum Gelingen mancher Weihnachtsfeiern bei.



C.B. Mit ihren beiden noch "kleinen" Söhnen am Computer

In den letzten 2 Jahren führten wir zu vollsten Zufriedenheit unserer Patienten die Weihnachtsfeiern in der „Gaststätte Hempel“ (ehemals Schmiedewerke) durch. Nicht nur die alljährlich stattfindenden Weihnachtsfeiern vertiefen die Beziehung zwischen Patienten, Angehörigen von Patienten und Pflegedienst, zwischen Patient und Krankenschwester, Altenpfleger und Zivildienstleistenden, sondern auch auf das gesamte Jahr

verteilten Veranstaltungen erhöhen das vertrauensvolle Verhältnis.

1996 und 1999 fand unter der Leitung der Roßweiner Händler das Marktfest statt. Bevor die Hauptveranstaltung auf dem Marktplatz begann, wurde eine Busrundfahrt Roßwein und Umgebung (der Bus wurde kostenlos vom Reisebüro Wieclawik zur Verfügung gestellt) mit den Patienten unternommen. Die Äußerungen einiger Patienten, ihr Roßwein und das Umfeld mit allen Veränderungen noch einmal sehen zu dürfen, war für die Firma und für den Reiseführer Uwe Hachmann höchster Lohn.

Eine an Lebensfreude kaum zu überbietende Veranstaltung fand 1998 im „Jugendclub“ Roßwein mit dem Volkssänger Achim Mentzel statt. Unter dem Motto „eine Alternative für ältere und kranker Menschen“ wurde bei Kuchen, Kaffee und Wein der gemeinsam von Jugendclub und Pflegedienst organisierte musikalische Nachmittag zu einem bleibenden Erlebnis.

Zwei Jahre später, also im Jahre 2000 fand mit unseren Patienten ein Nachmittag



mit Schwester Marina aus Marbach statt. Ihre humoristischen Darbietungen in den kuriosesten Kostümen haben bei allen Teilnehmern die Bauchmuskeln trainiert. Nebenbei wurden Erläuterungen über die eigenwillige Architektur des Jugendclubs, über Tanz- und Verhaltensweisen, über Konsum- und Denkverhalten der jetzigen Generation im Gegensatz zur Zeit der Anwesenden gesprochen. Viel Gesprächsstoff also auch noch Wochen danach.

Ein absoluter kultureller Höhepunkt ist das jährliche Hartenbergsingen in Roßwein. Die 15 firmeneigenen Autos und ein Kleinbus bringen unsere Patienten zu diesem traditionsreichen Chorspektakel. Durch die sehr gute Abstimmung mit der Chefin des Veranstalters, der Chorgemeinschaft „Frisch auf“ Frau Lore Zetzche werden die vordersten Reihen für unsere Patienten freigehalten. Für Kissen und Decken ist bei kühlerer Witterung von Seiten des Pflegedienstes gesorgt.

In all den Jahren haben wir für unsere Patienten, auch für die Gehbehinderten und die Rollstuhlfahrer, Abwechslung durch vielfältige Formen von Veranstaltungen in ihren oft eintönigen Alltag gebracht. Der Dank von Seiten unserer Patienten dafür sind liebe Worte, Gedichte, Briefe, Karten und Geschenke. Schon der dankbare Blick, die Gestik und Mimik für ein gelungenes Fest von unseren zu pflegenden und zu betreuenden Patienten sind Ansporn und Anerkennung für unsere Mitarbeiter/innen und Zivildienstleistenden für die Zukunft.

Um den tagtäglichen hohen physischen und psychischen Anforderungen bei jeder Wettersituation gerecht zu werden, muss ein privater und firmengerechter Ausgleich für die Mitarbeiter/innen und Zivildienstleistenden geschaffen werden. Die schon genannten gemeinsamen Veranstaltungen und Feiern, mit und ohne Partner, sollen das Zusammengehörigkeitsgefühl erhöhen und sollen dazu beitragen, sich persönlich besser kennen zu lernen. In fröhlicher Runde, bei Spiel, Spaß, Tanz, Speis und Trank wurde so manch andere positive Seite von Mitarbeiter/innen und Zivildienstleistenden festgestellt. Aber auch klärende und persönliche Gespräche am Rande der Fete wurden im Interesse der Patienten geführt. Die innere Haltung der Mitarbeiter/innen und Zivildienstleistenden, die sowohl den Umgang miteinander als auch den Umgang mit den Patienten prägt, war überall und jederzeit erkennbar.

10 Jahre Häusliche Krankenpflege war auch verbunden mit örtlichen Veränderungen, von der Anfangstation in der Weststraße, über den Kurzaufenthalt auf dem Oberen Stadtgraben bis zur anfänglich geglaubten Endstelle Ernst-Thälmann-Straße. Wie der griechische Philosoph Plato schon vor Jahrtausenden sagte: „Alles befindet sich im Fluss“, so wird sich nun im Jahr 2003 noch einmal ein Firmensitzwechsel vollziehen. In der Villa „Zum Rüderpark“ werden die Häusliche Krankenpflege, die Kurzzeitpflege und die Tagespflege einziehen.

Auf die 10 Jahre des Bestehens der Firma kann mit Stolz und Anerkennung für Mitarbeiter/innen und Zivildienstleistenden und Leitung unter Cornelia Brambor zurückgeschaut werden. Bedanken möchten wir uns bei unseren Patienten und deren Angehörigen für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Dank gilt auch all denjenigen, die uns bei der Pflege und Betreuung, gleich welcher Form, zu jeder Zeit unterstützt haben.



# 10 Jahre Häusliche Krankenpflege in Bildern

## 01.02.1993 - 01.02.2003



Büro in der Wohnung Ernst - Thälmann - Str. 1 1996



Marktfest 1996: alle Patienten sind im Bus  
v.l. Hr. Senf, C.B., Schw. Karin, Schw. Antje



Die Chefin bedient ihre Pat - .Weihnachtsfeier  
1997 im Amaturenwerk



Pat. Weihnachtsfeier 1997 im Amaturenwerk -  
Ehrenbürger Pantoffel - Lieschke und C.B.



1998: Kaffeetrinken im Jugendclub



80. Geburtstag von Frau Hieke 1998 -  
Gaststätte "Zum Rössl"



Bowling Mitarbeiter 1998



Wieder ein neues Auto vom Autohaus Keßler 1998  
v.l. C.B., Herr Weller, Herr Jankowski



5 Jahre Häusliche Krankenpflege - v.l. Hr.  
Gottwald, C.B., Fr. Gottwald, Fr. Kreher, Fr.  
Mergel 1998



Mitarbeiterweihnachtsfeier 1998 im "Jugendclub"



Busausfahrt zum Marktfest 1999



Patientenweihnachtsfeier im Amaturenwerk 1999



Mitarbeiterweihnachtsfeier 1999 - Gaststätte  
"Zum Pünktchen"



Gehilfen des Weihnachtsmannes





Frühlingsfete im Jugendclub 2000



Firmenfest bei Schwester Karin - Juli 2000



Präsentation zum Heimatfest im Jahre 2000



Patientenweihnachtsfeier 2000 im Amaturenwerk



Vitamingetränk in der Trainingspause: Mitarbeiter - Schwimmstunde 2001



unsere Patienten im Kamelienhaus 2001



unsere Patienten beim Bürgerfest 2001





unsere Patienten in vorderster Reihe beim Hartenbergsingen 2001



unsere Patienten zur Eröffnung der Hartenberg Gaststätte 2002



Fröhliche Runde der Mitarbeiter bei Schwester Ariane im Jahre 2002

# Patientenweihnachtsfeier 2002



Nach langen Überlegungen, Planungen und Vorbereitungen fand am 03. Dezember 2002 unsere alljährliche Patientenweihnachtsfeier statt. Wie auch im Jahr vorher bewährte sich diesmal die „Gaststätte Hempel“ mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Festlich

Nicht nur Familie Schmidt wurde durch die Chefin von Schwester Silvia bedient

Danke an die Leiterin der Kindertanzgruppe Frau Morals geschmückte Tische und der Geruch nach Räucherkerzen sorgten schon beim Betreten des Saales für weihnachtliche Stimmung. Nachdem sich alle Gäste an Kaffee und kalten Getränken, Stollen und belegten Brötchen gelabt hatten, begrüßte Uwe Hachmann alle Anwesenden, sowie den Bürgermeister Veit Lindner. Ebenso wurden Frau Block, die das Geschehen mit ihrer Videokamera festhielt, und Frau Eckart am Keyboard vorgestellt. Uwe Hachmann erklärte u.a. die Notwendigkeit der zur Zeit auf



Frau Eckert am Keyboard wartet auf das Zeichen zum Einsatz

Oberer und Unterer Weinbergstraße stattfindenden Baumaßnahmen. Das derartige Aufreißen der Fußwege war notwendig geworden, um unser neues Domizil, die Villa „Zum Rüderpark“, mit Strom zu versorgen. Im Zuge dieser Maßnahmen entstehen auf der Weinbergstraße neue Fußwege.

Nach einem kurzem Jahresrückblick von Veit Lindner



Gemeinsames Singen von Weihnachtsliedern





Sehr gut angekommen sind die Tänze der Kindergruppe der Döbelner Dance Company e.V.

sangen alle nach kurzen Anlaufschwierigkeiten unter Anleitung von Uwe Hachmann und der guten Begleitung am Keyboard durch Frau Eckert Weihnachtslieder. Die kleinen und größeren Tänzer der Döbelner Dance

Company e.V. waren der Höhepunkt der Veranstaltung. Sie sorgten bei den Gästen für viele Ah's und Oh's und erhielten viel Applaus. Am Ende unseres Weihnachtsfestes sah man viele fröhliche und zufriedene Gesichter den Saal verlassen für uns ein Grund mehr, die beliebte Tradition der Weihnachtsfeier auch in den kommenden Jahren fortzusetzen.

Unser besonderer Dank gebührt der Mittelschule Roßwein, die uns für diese Veranstaltung ihre Musikanlage zur freien Verfügung stellte (eine gemietete hätte uns sage

**Gespräche zwischen Döbelner und Roßweiner Patienten: v.l. Frau Kühne, Frau Smeilus**



Frau Hieke umsorgt von Schwester Sandra

und schreibe 190€ für vier Stunden gekostet). Vielen Dank auch jenen, die während oder nach der Feier einen kleinen Obolus spendeten, welcher der Mittelschule Roßwein zugute kam.



Die Auswertung der Patientenweihnachtsfeier erfolgte sofort danach

*Schwester Katja Hoffman*



## Und auch unsere Mitarbeiter feierten Weihnachten..



Die große Polonaise beginnt

Begrüßung ließ Uwe Hachmann das vorangegangene Jahr noch einmal Revue passieren. Dabei wurde viel gelacht, aber auch über manche kritisch hinweisenden

Worte nachgedacht. Natürlich gab es reichlich zu essen und trinken und jeder langte nach Herzenslust zu. Zu späterer Stunde erschien dann der Weihnachtsmann (Lutz Menzel aus Etzdorf) mit seinem Engelchen (Frank Hartwig), welches sehr mobil auf Rollerskates daherkam. Bevor die Geschenke verteilt wurden,



testeten die Beiden Mitarbeiter und Zivis. Herrn Hachmann wurde so zum Beispiel eine Windel (Größe XXL) fachmännisch angelegt. Ein anderes Mal bewiesen drei junge Schwestern ihre

Die Windel passt ausgezeichnet; Schwester Britt amüsiert sich



Zivi Rene Weigelt erfüllte die Aufgabe des Weihnachtsmanns - Bier an der nahegelegenen Elf-Tankstelle in einer Urinflasche zu holen - mit Bravour

Kondition bei einem Tanz mit sehr viel Bewegung. Natürlich gab es auch eine Polonaise, welche von drei lustigen Zwergen (Schwester Britt, Schwester Katja Klose und Herr Hachmann) angeführt wurde. Dies steigerte die Stimmung noch um einiges höher. Zu guter Letzt musste auch unsere Chefin ihr Können unter Beweis stellen. Sie sang den Mitarbeitern unter tatkräftiger Unterstützung von Weihnachtsmann und Engelchen das Lied "Die Glocken von Rom"

vor. Alles in allem war es ein schöner, lustiger Abend, an den man sich gern zurück erinnert.

*Schwester Britt*

## ... und noch ein paar Bilder



U.Hachmann bei der Festrede



C.B. hat noch einiges hinzuzufügen



S. Silvia überbringt im Namen aller die Wünsche und den Dank



Gabentisch der Mitarbeiter und Zivis



C.B. Und U.H bei der Buffetteröffnung



alles hört auf mein Kommando - Lutz Menzel



# Geburtstage im Februar 2003

Karl Wünschirs	04.02.1927	76 Jahre
Hildegard Händel	07.02.1923	80 Jahre
Hilda Wünschirs	10.02.1920	83 Jahre
Elke Kühne	15.02.1955	48 Jahre
Hannelore Conrad	17.02.1938	65 Jahre
Gertrud Bäuchler	19.02.1918	85 Jahre
Johanna Illgen	23.02.1914	89 Jahre
Hans-Detlef Gottschalk	23.02.1944	59 Jahre
Max Radtke	24.02.1911	92 Jahre
Hanna Dittrich	24.02.1936	67 Jahre
Martha Hoffmann	26.02.1911	92 Jahre
Lisbeth Eulitz	27.02.1926	77 Jahre
Maria Junghanns	28.02.1926	77 Jahre



## ... aus unserem Team

Uwe Hachmann	12.02.1940	63J.
Daniel Krüger	20.02.1979	24 J.
Silvia Lange	19.03.1970	33 J.
Rene Weigelt	22.03.1980	23 J.

## und März 2003

Kurt Rüffer	08.03.1920	83 Jahre
Helga Rothe	09.03.1929	74 Jahre
Irmgard Mühsinger	10.03.1929	75 Jahre
Erna Schöps	10.03.1919	84 Jahre
Walter Hänsel	11.03.1923	80 Jahre
Erhard Winkler	11.03.1930	73 Jahre
Gerda Görne	13.03.1914	89 Jahre
Kurt Blümich	14.03.1908	95 Jahre
Karl-Heinz Bräuer	15.03.1949	54 Jahre
Helene Guerke	17.03.1920	83 Jahre
Hildegard Vicedom	21.03.1920	83 Jahre
Lieselotte Wehner	24.03.1925	78 Jahre
Ilse Bennewitz	29.03.1921	82 Jahre
Elionore Schmidt	29.03.1924	79 Jahre
Konrad Hammer	30.03.1949	54 Jahre
Heinz Stege	31.03.1927	76 Jahre
Werner Drawert	31.03.1935	68 Jahre





Helmut Kohl und Franz Josef Strauß kommen in den Himmel. Gott, der auf einem goldenen Thron sitzt, läßt zuerst Helmut zu sich kommen. Als dieser vor ihm steht, fragt er ihn: "Nun mein Sohn! Was hast du gutes in deinem irdischen Leben getan?". "Ich war Bundeskanzler in einer christlichen Partei."

"Gut! Du darfst bei uns bleiben". Nun bittet Gott Franz-Josef zu sich und stellt ihm die gleiche Frage. Dieser überlegt einen Augenblick und sagt: "Erstens bin ich nicht dein Sohn. Und zweitens sitzt du auf meinem Stuhl".



George W. Bush und Tony Blair treffen sich zum Essen mit Gästen im Weißen Haus. Fragt einer der Gäste: 'Mister President, worüber unterhalten Sie sich denn den ganzen Tag?' - 'Wir planen gerade den 3. Weltkrieg.' - 'Und wie sieht der aus?' - Bush: 'Wir

töten 4 Millionen Moslems und einen Zahnarzt ...' Der Gast schaut etwas verwirrt: 'Wieso einen Zahnarzt?' - Tony Blair klopf Bush auf die Schulter und meint: 'Was habe ich dir gesagt, George. Keiner wird nach den Moslems fragen ...'



## Politisch Inkorrekt

**Es gibt  
Staubsaugervertreter, die  
verkaufen Staubsauger.**

**Es gibt  
Versicherungsvertreter,  
die verkaufen  
Versicherungen. Und  
dann gibts noch die  
Volksvertreter...**

Z  
I  
T



Die Liebe ist der einzige Weg, auf dem selbst die Dummen zu einer gewissen Größe gelangen.

Honoré de Balzac (1799 - 1850)  
französischer Schriftsteller



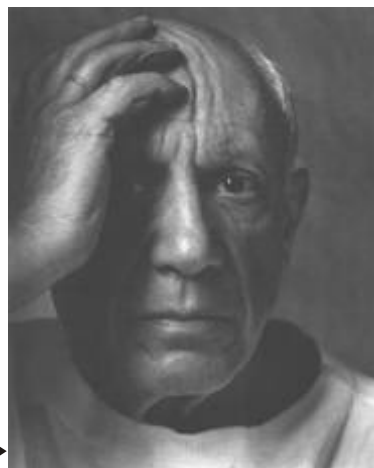
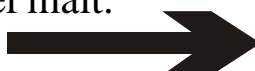
Mit leerem Kopf nickt es sich leichter.

Zarko Petan slow. Schriftsteller (geb. 1929)



A  
T  
E

Ein Maler ist ein Mann, der malt, was er verkauft. Ein Künstler ist dagegen ein Mann, der das verkauft, was er malt.



Wenn man sagt, daß man einer Sache grundsätzlich zustimmt, so bedeutet es, daß man nicht die geringste Absicht hat, sie in der Praxis durchzuführen.

Pablo Picasso, spanischer Maler (1881 - 1973) Otto Fürst von Bismarck (1815 - 1898)

v. Licht abgewandte Seite	abwaschbare Tapete	ungefähr	Kosmetikbegriff		zu vor, zunächst	Scherlein, Spende	Unruhestifter, lästiger Mensch	Wesentliches einer Sache	Held bei Shakespears	Riesenschlange	mit Garn befestigen	in Lektüre versinken	betagt
klug, geschickt					Ball-sport-art								hypnotischer Schlaf
Spitzen-schläger (engl.)	4		Ehren-stafel b. Staats-besuchen						ehren-haft				
jurist. Vertreter					Renn-bahn	Stadt in Frank-reich				3			Buch-prüfer
			ärmel-lose Weste (frz.)	nordd.: bohren, heraus-klauben					Zeichen d. Herr-scher-würde	Epoche			
Insel der Aleuten		kristal-liner Schiefer			7	Geld-wert einer Ware	nieder-dt. ge-müßlich plaudern						
				männ-liches Rind	Figur in „Tief-land“					Teil des Bogens	Abk.: Violon-cello		
glühend, sehr lebhaft		erhalt-samer Mensch	steif, unbeug-sam				Baum-frucht	Fortset-zungs-folge					
Platz, Ort, Stelle					Fall-klötz	süd-amerik. Gebirge					Selbst-laut	Organe im Rachen	
eng-lisch: Osten			kost-spielig	Brust-knochen				Luft holen	kurz für von dem				
Ehr-geiz-ling	Geschwätz, Klatsch	Stadt der USA				Show		Woll-sorte				2	
				Teil der Kirche	Ruhe-geld, Pension					Greif-vogel	Wappen-kundiger		
	6		Männer-kurz-name	Sing-vogel				Schul-leiter (Schü-lerspr.)	mund-ärzlich: das Mehen				
Teil des Gartens	Herings-spezia-lität	Schwel-lung				Karne-vals-vorstand	Vorbei-marsch		1				
				Back-werk	Stadt in Schles-wig-Holstein					Nische in Gast-stätten	Kfz-Z. Libanon		
Metall-fach-arbeiter		Frauen-name	Leber-sekret				unbe-deutend, klein		Stadt am Biber				
Gelieb-ter der Hero					Pranke	wider					Kurort in Grau-bünden	zusätzl. Ausstat-tungs-teil	
mild, sanft			Schwer-metall	Fern-schrei-ben				Über-schuss	Lebe-wohl				
Süß-wasser-speise-tisch	Empfeh-lung	orientä-licher Waren-markt					Ausruf	Keim-schicht, a. d. etwas entsteht					
				Sport-übungs-leiter						Oktob-er (Abk.)		8	
dt. Farb-fernseh-system (Abk.)		Teil des Ge-bisses			5			mit rau-er Stimme					
Gleich-ge-wichts-lehre				Stulen-gestell						Papagei			



1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Das Lösungswort auf eine Karte schreiben und den Mitarbeitern mitgeben oder an uns per Post schicken (Adresse auf dem Titelblatt). Nach jeder Ausgabe erhält der durch das Los bestimmte Gewinner einen kleinen

**Preis**





## Auflösung des Rätsels Januar & Februar 2003

Die folgenden Rätselfreunde hat weder das doch recht schwierige Lösungswort, noch die Weihnachtszeit oder gar eine gewisse Winterfaulheit abgehalten das Lösungswort einzusenden:

.....!!!!

Das Lösungswort für die letzte Ausgabe war

# Biosphaere

Dieser Begriff ist einfach ausgedrückt nur eine andere Bezeichnung für den "Grünen Mantel" unseres blauen Planetens, einschließlich aller Pflanzen und Tiere. In dieser



Ausgabe ist das Lösungswort zum Ausgleich weitaus leichter.

Da wir uns immer über jede Einsendung freuen und am Ende auch ein Preis für den Gewinner winkt, hoffen wir auch auf Ihre Einsendung der Lösung des Rätsel!

---

## Rätselgewinner Ausgabe Dezember 2002 / Januar 2003

Der Sieger der Auslosung ist: Andreas Dittrich



C.B. Gratuliert dem  
überglücklichen Ge-  
winner und überreicht  
ihm neben einem  
Blumenstock auch  
noch ein  
Rätselbuch



Sofort nach der Gewinnbenachrichtigung  
rief er seine Mutter an

# Information

## Februar

- Das 10jährige Bestehen der Häuslichen Krankenpflege Cornelia Brambor wird am Samstag, den *1. Februar*, in der Ernst-Thälmann-Straße 1 in würdiger Form gefeiert. Gratulanten können ab 10.00 Uhr ihre Glückwünsche überbringen. Am Abend werden Mitarbeiter/innen, Zivildienstleistende und Praktikanten in froher Runde die 10 Jahre des Dienstjubiläums Revue passieren lassen.
- Der Termin der Eröffnung der Kurzzeit- und Tagespflege in der Rüderstraße wird sich ca. um 2 Monate verschieben. Die Witterungsverhältnisse und die zu langen Wartezeiten für die Lieferung der Inneneinrichtung (Möbel und Spezialeinrichtungen) sind die Gründe für die Verzögerung.
- Die Stadtratssitzung findet am *6. Februar* statt.
- Schwester Kathrin Ihle ist am *7. Februar* 3 Jahre in unserer Firma.
- Der Haupt- und Finanzausschuss tagt am *20. Februar*.

## März

- Schwester Inge und Schwester Britt sind am *1. März* 2 Jahre in unserer Einrichtung.
- Am *3. März* ist Rosenmontag.
- Schwester Christel ist am *4. März* 4 Jahre bei uns tätig.
- Am *5. März* ist Aschermittwoch.
- Schwester Brigitte ist am *20. März* 3 Jahre in unserer Firma und die Stadtratssitzung findet wieder statt.
- Der Frühlingsanfang ist am *21. März*.
- Der Haupt- und Finanzausschuss tagt am *27. März*.
- Mit Beginn der Sommerzeit am *30. März* muss die Uhr 1 h vorgestellt werden. Nicht vergessen!



## Dank und Anerkennung für unser Mitarbeiter + Zivis von unseren Patienten und deren Angehörigen

Marbach, am 7.12.1996

Liebe Schwester Conny!  
Liebe Schwester Silvia!  
Liebe Schwester Karin!  
Liebe Nicole und Lieber Ronny!

Mir ist es heute ein echtes Herzensbedürfnis, Ihnen noch einmal ganz ganz herzlich für die Pflege meines Vaters zu danken.

In dieser langen Zeit waren Sie und Ihre netten Mitarbeiter nicht nur Pflegepersonal. Sie hatten auch Zeit für persönliche Gespräche, gaben gute Ratschläge, waren jederzeit hilfsbereit, leisteten mir psychische Unterstützung und gehörten fast mit zur Familie. Ich glaube, solche Arbeit ist nicht alltäglich und zeigt, daß Sie mit Liebe Ihren, sicher nicht immer leichten, Beruf ausüben.

Mein Vater war immer begeistert von „seinen Schwestern“ und von Ronny.

Durch Ihre Arbeit war es mir auch möglich, ihm in seinen letzten Stunden das Krankenhaus oder ein Pflegeheim zu ersparen. Vielleicht ist er auch deshalb so ruhig von uns gegangen. –

Das Leben geht weiter. Deshalb wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes Neues Jahr.

Herta Braunf u. Fam.

Liebe „Familie“, 04.12.2002  
Unsere innigen Danke für die außerordentliche, wunderschöne Weihnachtsfeier und über das Jahr hinaus liebevolle Betreuung für uns jugendlichen Alten der Firma Braumborium + Collosale Hachmanninor. Bleibt alle gesund und rütscht fröhlich in dies wunderschönes, mit Liebe erbautes neues Zuhause ein. Dies wünschen allen von Herzen  
Vere Katriede + Werner Helme